

*Meine lieben Freunde,*

zuerst ein herzliches Grüss Gott aus dem Innviertel. Einmal mehr bin ich überrascht, wie schnell ein Jahr vergeht.

Im Februar des kommenden Jahres werde ich mich wieder auf den Weg machen nach Mundaú zu meinem bzw. unserem „centro social“ der Strassenkinder.

Ich gehe wieder mit Mut und Zuversicht, weil ich das ganze Unternehmen von Anfang an im Vertrauen auf Gott und seine Wegbegleitung begonnen habe. Und bis heute steht und entwickelt sich das Projekt mit Seiner und Eurer Hilfe sowie mit der Unterstützung von Freunden und Mitarbeitern vor Ort bestens.



Ich fahre auch besorgt und mit recht gemischten Gefühlen. Vor einigen Wochen hat mir Sr. Vanda am Telefon erzählt, dass der Bürgermeister von Mundaú, seine Frau und einige Gemeinderäte wegen Korruption verurteilt sind und im Gefängnis sitzen. – Auch wenn ich immer meine Unsicherheiten hatte; es war diese Info ein ziemlicher Schock. Denn auf der Suche nach einem Träger für das Projekt, habe ich auch an eine Übergabe an die Gemeinde gedacht, die uns ja die Kosten für Strom und Wasser bezahlt. Offensichtlich gab der Staat mehr Finanzmittel für soziale Aufgaben der Gemeinde als von den Verantwortlichen weitergegeben wurden. – Mir bleibt die Hoffnung, dass eine neue Gemeindeleitung dennoch ein Partner für uns sein oder werden könnte.



Was mich persönlich freut und ermutigt für das Projekt, für die Kinder, sind Sr. Vanda und ihre Mitarbeiterinnen, die umsichtig und Anteil nehmend die Leitung und den Betrieb des Projekts in der Hand haben. Auch Frau Michele Bauer, eine Österreicherin, die in Mundaú mit ihrem Mann das Hotel „Estrela“ führt, setzt sich mit grosser Bereitschaft für die Kinder ein. Mit Unterstützung von Rotary- und Lionsclubs aus Deutschland initiiert sie Kurse und Projekte für kreatives Gestalten mit den Kindern.

Dort bemalen sie zum Beispiel ihre eigenen T-Shirts und gestalten diese, verzieren Badeschlapfen mit Perlen oder formen das eigene Dorf aus Ton nach. Dies fördert die Identität der Kinder in Bezug auf ihre Herkunft aus Mundaú. Michele hat mich im Sommer besucht und ist stolz auf die sichtbaren und spürbaren „Erfolge“ in der Arbeit mit den Kindern.



Meine Zuversicht bleibt trotz negativer Geschehnisse. Das Aufdecken von Korruption und Betrug ist auch eine Frucht der positiven, politischen und sozialen Entwicklung unter der derzeitigen Präsidentin Dilma Rousseff. Mich freut, dass sich etwas bewegt und ich vertraue darauf, dass unser Projekt eine Zukunft hat.

Auch in diesem Jahr komme ich am Ende meines Briefes wieder mit der grossen Bitte zu Dir/Euch, unser Projekt großzügig zu unterstützen, damit es eine Zukunft hat. Allen Gebern und Spendern schon an dieser Stelle ein großes und herzliches Danke und Vergelt`s Gott.

Ich wünsche Dir/Euch ruhige und besinnliche Tage des Erwartung im Advent, frohe und gnadenreiche Tage der Menschwerdung Gottes und gute Gesundheit und Seinen Segen im neuen Jahr.

**DU BIST EIN SEGEN !**

Liebe Grüsse *Erika*

